

Höhlenwochenende beim Gasthaus Riepl vom 26. bis 27.4.2014

Verfasser: Dieter KAUSCHITZ

26.4.2014:

Die Höhlen im Peršman-Felsen nordöstlich vom Peršman-Hof

V-Schacht, Mala luknja, Tabor-Halbhöhle, Taborhöhle

KatNr.: 3933/11, 3933/09, 3933/31, 3933/10

Erwin ZENKER, Siegfried SCHUBEL, Gerhard KUSTER, Dieter KAUSCHITZ

Definition Peršman-Felsen

Unter dem Peršman-Felsen versteht man jene markante ca. 100 Höhenmeter hohe Felsformation, die sich nördlich vom Peršman-Hof nach Osten bis nordwestlich vom Čemer-Hof zieht. Der östlichste Teil der Felsformation wird Čemerfelsen genannt. Die gesuchten Höhlen befinden sich im westlichen Teil des Peršman-Felsens (Abb. 1).

Nachdem Erwin ZENKER, Edi LEUSTIK und Dieter KAUSCHITZ am 19.4.2014 vergeblich nach den Höhlen im Peršman-Felsen suchten, machten wir (Erwin, Sigi, Gerhard und ich) am 26.4.2014 einen neuerlichen Versuch. Wir trafen uns beim Gasthaus Riepl und suchten diesmal oberhalb vom Peršman-Felsen. Vorerst konnten wir im unwegsamen Gelände nichts finden. Nach 300 m erreichten wir freieres Gelände mit einem Hochsitz in der Mitte. Oberhalb befindet sich die Forststraße, die vom Riepl nach Norden bzw. später Westen führt. Zufällig entdeckten wir am unteren (südlichen) Ende der freien Fläche am Rande einer muldenartigen Rinne den **V-SCHACHT (3933/11)** bei einem überraschend stark ausgeprägten Quersteig. Gerhard und ich erkundeten den Schacht (5 m Seil erforderlich), Gerhard montierte die Kataster-Tafel.

Danach suchten wir nach der Mala Luknja, die sich 30 Höhenmeter unterhalb befinden sollte. Zuerst suchten wir zu weit südwestlich. Danach entdeckten wir 15 m südöstlich eine markante Felswand am Westrand einer steilen Rinne. Dort, ca. 30 m südöstlich vom V-Schacht, fanden wir die **MALA LUKNJA (3933/09)**. Wir erkundeten die Höhle und montierten die Katastertafel.

Erwin und Gerhard gingen den Steig, der sich später wieder im Wald auflöste, nach Osten zurück zum Gasthaus Riepl. Sigi und ich gingen den Steig nach Westen, um die Taborhöhle zu finden. Nach ca. 100 m hörten die Felsen unterhalb auf und wir stiegen ca. 30 m ab. Plötzlich entdeckte ich einen auffälligen Steig der nach Osten führte. 15 m weiter befanden wir uns in einer mächtigen Halbhöhle. Wie sich später herausstellte war es nicht die Taborhöhle, sondern eine noch nicht im Kataster aufgenommene Halbhöhle. Wir nannten sie später **TABOR-HALBHÖHLE (3933/31)**.

Nach einem Hinweis von Zdravko Haderlap beim Gasthaus Riepl suchte ich die Taborhöhle am Abend des gleichen Tages. Sie befindet sich 10-15 m südwestlich unter der Tabor-Halbhöhle. Sigi und ich sind beim ersten Mal fünf Meter am Portal vorbeigegangen. Am Abend erkundete ich die Höhle alleine und montierte die Katastertafel der **TABORHÖHLE (3933/10)**.

Sigi und ich stiegen von der Tabor-Halbhöhle durch unwegsames Gelände hinunter zu einer Forststraße, die vom Peršmanhof heraufführt. Über dem markierten Wanderweg und den Čemer-Hof erreichten wir auch das Gasthaus Riepl.

Vom Čemerhof sieht man schön die Felsformation des Peršmanfelsen. An seinem westlichen Ende befinden sich die Taborhöhlen. Etwas weiter östlich der V-Schacht und unter ihm die Mala Luknja.



Abb 1: Peršman-Felsen vom Čemer-Hof aus
 ROT = Taborhöhle, GELB = Tabor-Halbhöhle, V = V-Schacht (ca.), LINIE = Straße vom Riepl
 BLAU = Ende Straße vom Peršman

Nach einem gemütlichen Zusammensitzen bei gutem Höhlenbier(!) blieben Erwin und ich über Nacht beim Gasthaus Riepl. Nach einem ausgiebigen Frühstück fuhren wir am nächsten Tag zum Topitschnig in den Lobniggraben. Dort trafen wir auf Juri, der uns die Katastertafeln mitbrachte.

27.4.2014:

Die Höhlen im Hudi-Graben nordwestlich vom Winkl-Bauer / Leppen

Winklhöhle, Balkonschlot, Lepa Jama:

KatNr.: 3933/25, 3933/26, 3933/8

Erwin ZENKER, Georg PLANTEU, Dieter KAUTSCHITZ

Vom Topitschnig fuhren wir auf schlechter werdender Straße ca. 1 km hinunter in den Hudigraben. In einer markanten Linkskurve fuhren wir geradeaus und parkten das Auto nach 100 m in einer Ausbuchtung. 100 m weiter war die Straße zu Ende. Nach einem kurzen Aufstieg (vielleicht 15 m) erreichten wir die **WINKLHÖHLE**. Ich erkundete die Höhle und Erwin und Juri montierten die Katastertafel (3933/25).

Danach machten wir uns auf die Suche nach den beiden anderen Höhlen, was sich als gar nicht so einfach erwies. Wir folgten dabei der nach Nordwesten führenden Steigspur. Nach gut 150 m entdeckten wir links oberhalb den **BALKONSCHLOT**. Ich erkundete die Höhle und Juri montierte die Katastertafel (3933/26).



Beim Zurückgehen erinnerte sich Juri an den Aufstieg zur **LEPA JAMA** (3933/8) bei einem unscheinbaren Felsrücken (ca. 30-40 m südöstlich vom Balkonschlot). Wegen umgefallener Bäume war der Eingang mühsam zu erreichen. Erwin legte für mich ein Seil in die Höhle, so dass ich die Höhle alleine erkunden konnte. Ich entdeckte zwei Feuersalamander und 12 Fledermäuse. Unterdessen versuchten Erwin und Juri die Katastertafel zu montieren, was allerdings wegen fehlender Löcher in der Tafel fehlschlug. Die Lepa Jama wird also in absehbarer Zeit wieder Besuch bekommen.

Wir fahren zurück zum Topitschnig, wo sich nach einem aufregenden und erfolgreichen Höhlenwochenende unsere Wege wieder trennten.